



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XLV. An Hrn. B..... wegen dem Versuch über den Menschen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

## 45. Brief.

## An Herrn Bethel.

Den 9 Aug. 1733.

Wenn wahre Freundschaft und aufrichtige Hochachtung nur nach Gepränge und Komplimenten zu beurtheilen wären, so könnten Sie mich mit vielem Rechte für nachlässig halten, und glauben, daß ich Sie vergessen hätte. Die Wahrheit ist, ich konnte damals nicht schreiben, ohne etwas von meinem Zustand, oder von dem Verluste zu sagen, den ich an meiner alten würdigen Mutter erlitten hatte, welches ohne Zweifel auch Sie betrübt, haben würde; es mit Stillschweigen zu übergehen, wäre der Freymüthigkeit und der Offenherzigkeit zuwider gewesen, die ich Ihnen schuldig bin. Ich bin ist ziemlich wohl: in meinem Hause aber ist noch keine Ruhe für mich: ich wandre also den ganzen Sommer herum. Seit dem Anlasse, der Ewickenham so

traurig für mich gemacht hat, bin ich nur vier Tage da gewesen. Vierzehn Tage war ich in Essex und ist bin ich zu Dawley, (dessen Besitzer Ihr Diener ist) und von hier gehe ich nach Cirencester zum Lord Bathurst. Ich werde auch den Lord Peterborow zu Southampton besuchen. Den Hof und Twit'nam will ich auf ewig verlassen. Ich wünschte, daß ich nicht auch zugleich unsre Freundin \*) verlassen müßte, die mehr Ruhe, mehr Gesundheit und Glückseligkeit verdient, als an einem solchen Ort zu finden ist. Meine übrigen Bekannten, es sey bey Hofe, auf dem Lande, oder in der Stadt, sind in den verschiedenen Wegen ihres Lebens so ziemlich glücklich. Cleland befindet sich so wohl im Park, als wenn er im Paradiese wäre. Ich hoffe, daß Yorkshire auch das für Sie ist, und wünsche, daß kein Uebel, es sey moralisch oder physisch, sich Ihnen nähern möge.

Ich habe ist nur zu viel melantolische Langeweile, und kein andres Geschäfte, als mei-

£ 2

---

\*) Mad. B.

nen Versuch über den Menschen zu endigen; es ist eine einzige Zeile darinnen, die, wie ich fürchte, Sie vielleicht beleidigen wird: und doch werde ich selbige nicht verändern oder auslassen, wenn Sie nicht zur Stadt kommen und es verhindern, ehe ich das Ganze drucken lasse, welches wahrscheinlich in 14 Tagen geschehen wird. Ich muß Ihnen die Wahrheit gestehen. Ich kann mir unmöglich das größte Vergnügen, das ich zu empfinden fähig bin, versagen; weil ein anderer die Bescheidenheit hat, es nicht mit mir theilen zu wollen. Alles was der arme Dichter thun kann, ist, von derjenigen Tugend ein Zeugniß beyzubringen, die er selbst nicht erreichen und ausüben kann: über dem sehe ich zu unsern Zeiten zu wenig gute Beyspiele, um nicht das erste beste zu ergreifen, das ich finden kann. Sie sehen, was für ein eigennütziger Mann ich bin. Leben Sie wohl.

---